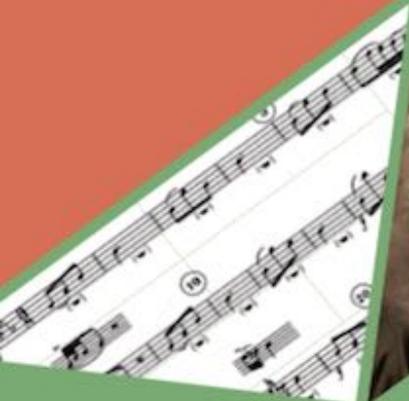


Richard Weber-Laux

HÖR-MAL: EIN MUSIK-MOSAIK IM LEBENS LAUF



**AUF DEN SPUREN VON
MUSIKALISCHER RESILIENZ**

2., überarbeitete Auflage

Richard Weber-Laux

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

AUF DEN SPUREN VON MUSIKALISCHER RESILIENZ



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2024 Richard Weber-Laux

2., überarbeitete Auflage.

Erstauflage © 2015 bei CreateSpace.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck in jeder Form sowie Wiedergabe durch Fernsehen, Rundfunk, Film, Bild und Tonträger oder Benutzung für Vorträge, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Autors und Verlages.

Lektorat: Sabine Grebrodt, Heidi Kriegbaum

Umschlaggestaltung: Unter Nutzung von Bildern aus Wikipedia und einem Partiturauszug des Musikverlags Hans Sikorski

Gestaltung und Satz: Richard Weber-Laux

Herstellung und Verlag: BoD - Books-on-Demand, Norderstedt

ISBN 978-3-7693-0087-1

Inhalt

0	Vorwort	7
1	Vorgeschichte	9
2	Musikalische Spurensuche im Leben	13
3	Ohne Euch wäre ich nichts.....	17
4	Vom Fehlen der Musik	19
5	Was Singen auch sein kann	27
6	Mit Dvořák auswendig in die Neue Welt	39
7	Vom sich füllenden Fass	51
8	Der Übergang als Schwelle(nmusik)	69
9	Im Blickpunkt: Konzerte und Mägde	85
10	Musizieren statt nur Hören	95
11	Von Alphörnern, Ferienkursen und dem Dritten Ohr	105
12	Theater und Steine	115
13	Neue Schule mit einfachen Geräuschen.....	124
14	Jenseits von Worten.....	132
15	Unglaubliche Wirkungen	143
16	Von der Sucht	154
17	Technik und die Versuchung.....	169
18	Aus der Werkstatt eines Dilettanten.....	183
19	Resilienz – Das hat mir geholfen	196
20	Der Ton zum Abtreten	205
21	Nachklang: Schätze für die Insel	226
22	Literaturverzeichnis	232
23	Abbildungsverzeichnis	236
24	Quellen im Internet	238
25	Stichwortverzeichnis	241

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

0

Vorwort

Für mich beginnt Musik da, wo das Wort aufhört.

Jean Sibelius (1865–1957)

Musik wird als Kulturgut immer wichtiger, auch wenn die Politik und Wirtschaft sie als unrentabel vernichten will. Wenn wir uns nicht mehr auf unser Umfeld verlassen können bezüglich guter und heilsamer Verwendung von Musik, dann müssen wir konsequenterweise unser eigener Lehrer werden. Das hat sich in den letzten 10 Jahren nach Veröffentlichung der ersten Auflage dieses Buches bei Amazon verschärft.

So wird diese überarbeitete und aktualisierte Auflage Ihnen die Möglichkeit geben, meinen Spuren zur Musik als Resilienzfaktor zu verfolgen. Die Einladung ist, dies im eigenen Leben nachzuvollziehen, ich biete keine Patentrezepte. Jedoch impliziert das Lesen eine Erlaubnis ähnlich zu denken und zu fühlen.

Die Überarbeitung hat Fehler beseitigt, Quellenangaben überprüft und Unstimmigkeiten verbessert. Hierzu vielen Dank den Lesern, die solches gemeldet haben. Dies gibt mir das Gefühl, nicht ins Leere geschrieben zu

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

haben. Allerdings hat sich auch in meinem Leben seitdem viel verändert. Trotzdem habe ich mich zurückgehalten, die letzten zehn Jahre noch einzuarbeiten. Dies bleibt anderen Büchern vorbehalten. Ich merke jedoch, dass auch dieses Thema ein lebenslanger Lernprozess ist und bleiben wird. Die Bewertungen von Musikstücken und deren Interpretation ändern sich fortlaufend, heute schneller denn je. Das Internet ist dazu eine treibende Kraft. Die Auswirkungen der KI werden wir erst mit Zeitversatz merken. Das durch KI schon eine Beethoven-Sinfonie „vollendet“¹ wurde, ist einer der ersten hörbaren Ergebnisse.

Es gibt keine Anweisung für dieses Buch, wie es am besten zu nutzen wäre. Sie können es der Reihe lesen, wild stöbern, nur den Hinweisen zu den Aufnahmen folgen oder in den Stichworten blättern. Verlassen Sie sich auf Ihre eigene Intuition. Auf jeden Fall wäre es hilfreich für Sie, wenn Sie parallel das Aufschreiben bzw. im Buch notieren, was Ihnen zu Ihrer Musik-Geschichte einfällt. Gerade die Fragen am Ende der Kapitel laden hierzu ein. So erhalten Sie eine wunderbare Biografie der Musik in Ihrem Leben.

Vielleicht wollen Sie dies mit anderen tauschen oder als Vermächtnis betrachten: Es wird auf jeden Fall Ihre Wahrnehmung von Musik nachhaltig verändern, versprochen! So wünsche ich Ihnen viel Erfolg auf Ihren musikalischen Wegen zu sich selbst.

¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/10._Sinfonie_\(Beethoven\)#Erg%C3%A4nzung_zweier_durch_KI_erstellter_S%C3%A4tze](https://de.wikipedia.org/wiki/10._Sinfonie_(Beethoven)#Erg%C3%A4nzung_zweier_durch_KI_erstellter_S%C3%A4tze)

1

Vorgeschichte

*Wer die Musik liebt,
kann nie ganz unglücklich werden.*

Franz Schubert (1797-1828)

Mühsam stand der 15-jährige Junge langsam auf, ging wie träumend zu seinem Schreibtisch und prüfte seine Geldbörse. Er fand sein Taschengeld, sonst aber nichts. Er seufzte, packte beherzt die kleine Geldbörse in seine Hosentasche und ging aus seinem Zimmer die Treppe hinunter zu seiner Mutter in die Küche. Es war früher Nachmittag und er wollte, wie mit seinem Vater vereinbart, aus dem Vorort in die Stadt fahren. Sie verabschiedeten sich kurz und er nahm den Ausweis entgegen, den ihm seine Mutter entgegen reichte. „*Sei zum Abendessen aber pünktlich zurück!*“, mahnte sie ihn, bevor sie sich wieder ihrer Arbeit zuwandte. Der Pudel, sein täglicher Spielkamerad, spürte, dass er ausgehen wollte, und versucht nun ihm mit aller Kraft zu folgen. Der Junge streichelte ihn kurz, zog seine Jacke und seine Schuhe an und ging, ohne den Hund weiter zu beachten, zur Haustür.

Vor der Haustüre nahm er einen kräftigen Atemzug. Dann sprang er die Treppe hinunter und folgte der Straße bis zur nächsten Bushaltestelle nahe

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

dem Lebensmittelladen. Die Linie 10 sollte ihn in die Innenstadt bringen. In der Ferne sah er den Bus bereits über die Eisenbahnbrücke kommen. Nachdem er in den Bus eingestiegen war und bezahlt hatte, suchte er sich einen Fensterplatz und schaute hinaus. Es machte ihm immer Spaß aus dem Fenster zu schauen, wenn er in die Innenstadt fuhr. Es gab dort viel mehr zu sehen als in seinem Vorort. Und es war einer der seltenen, bunten und interessanten Ausflüge für ihn. Und er genoss die Freiheit, die er dadurch für einen Augenblick genießen konnte. Die bekannten Straßenzüge mit den bürgerlichen Häusern und ihren Vorgärten zogen vorbei. Die Häuser waren alle grau bis schwarz, es berührte ihn nicht; er kannte es nicht anders.

Das Geschäft in der Innenstadt war nur eine kleine Strecke von der Bushaltestelle entfernt. Er kannte es aus früheren Einkäufen und ohne Zögern ging er hinein. Er sollte für seinen Vater die Bücher abholen, die dieser in einem Buchclub bestellt hatte. Eigentlich wunderte er sich über den Auftrag, da er seinen Vater außer der täglichen Zeitung nur ganz selten etwas lesen gesehen hatte. Es machte ihm Spaß, in den ausgelegten Büchern zu stöbern und er nutzte die Zeit, sich in dem Geschäft umzuschauen. Neben den vielen Büchern wurden auch Schallplatten verkauft.

Ein Regal mit Sonderangeboten nahe der Kasse regte sein Interesse an. Platte für Platte schaute er durch, drehte sie um, las die Texte und versuchte sich zu erinnern, was er schon kannte und was nicht. Sein Interesse an klassischer Musik war erst neulich im Musikunterricht geweckt worden. Der Dirigent des Stadttheaters, der seit einiger Zeit den Musikunterricht an seinem Gymnasium leitete, hatte es geschafft, ihn für Bruckner, Dvořák und Brahms zu erwärmen. Und im Radio fand er bald darauf Sender, die fortwährend diese für ihn neue Musik spielten. Gerade jetzt zur Festspielzeit gab es täglich viel Neues zu hören. Darüber vergaß er manchmal fast seine eigentliche Leidenschaft: das Lesen.

Schallplatten waren im Allgemeinen sehr teuer. Unter 25 DM war kaum eine Platte zu bekommen. In diesem Regal waren aber Sonderangebote für Schlager und Klassik bereits ab 5 DM erhältlich. Schon bald hatte er eine Platte in der Hand, die wie von selbst zu ihm wollte. Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 unter dem Dirigenten Paul Paray und dem Detroit Symphony Orchestra war beim Label Pergola zu haben. Der alte

Preis war 22,50 DM, der reduzierte 5 DM und somit war das Angebot sicher ein gutes Schnäppchen. Allerdings kannte der Junge sich noch nicht besonders gut aus. Der Name des Orchesters, des Dirigenten und des Labels sagten ihm erstaunlich wenig. Aber er vertraute sich und kaufte die Platte von seinem Taschengeld. Es war mehr, als er in einem Monat an Taschengeld bekam. Durch Gartenarbeiten und Wagenwaschen konnte er sich immer etwas dazu verdienen, um seine Bücher und andere Sachen zu kaufen. Trotzdem fiel es ihm leicht, die 5 DM zu investieren. Er spürte, dass hier etwas Neues begann. Aufgeregt zeigte er den Mitgliedsausweis seines Vaters vor, bezahlte mit seinem eigenen Geld die ausgesuchte Schallplatte und nahm die Bücher für seinen Vater entgegen.

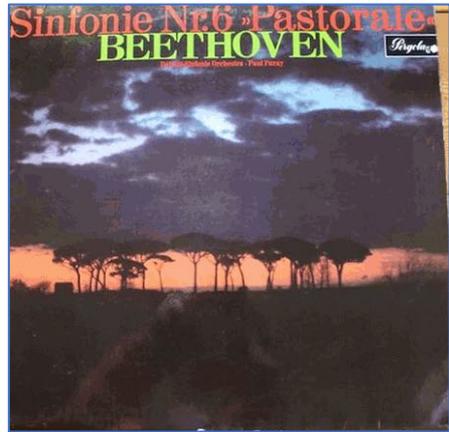


Abb. 1: Beethovens Sinfonie Nr. 6

Zu Hause angekommen, lief er sofort in sein Zimmer, um die neue Platte abzuspielen. Er öffnete die Haube des Plattenspielers, nahm die Schallplatte sorgfältig aus der Innenhülle heraus und legte sie, ohne einen Fingerabdruck zu hinterlassen, auf den Plattenteller. Über den alten Dual-Plattenspieler ertönte kurz darauf aus dem Lautsprecher des Kofferradios Beethovens Sinfonie. Für die nächste Zeit war diese Schallplatte tagtäglich sein „Hörlernprogramm“.

Sein Schatz war die Sinfonie selbst und mit dieser Interpretation, dem düsteren Bild der Plattenhülle, dem Wechseln der Seite zwischen dem zweiten und dritten Satz, all das prägte sich tief in sein Unterbewusstsein ein. Aber trotz aller Exotik des Momentes, der Überbewertung des Erwerbes von dem eigenen Geld, der Riesenfreude über die Schallplatte und aller unbeholfenen Annäherung an das neue Sujet, letztlich blieb sein Verhältnis zu dem Komponisten Beethoven sein Leben lang distanziert bis fremd.

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

Ab diesem Tag war die Kraft der Musikkonserve im klassischen Bereich in sein Leben gelangt und ließ ihn nicht mehr los. Bald reihte sich Schallplatte an Schallplatte, wie die Bücher im Regal sortiert und gepflegt. Seine Eltern waren zufrieden mit seiner Wahl, Hauptsache es tönte nicht so neumodische Popmusik aus dem Kinderzimmer. Und wenn er sich in Phasen der Einsamkeit und dem Gefühl des Anderssein über die Gegenstände mit Schall und Buchstaben zu definieren schien, die Kraft des Trostes und die starke innere Berührung durch Wort und Ton gestalteten fortan sein Leben und wurden zu einer der wichtigsten Ressourcen im Kampf ums Überleben.

2

Musikalische Spurensuche im Leben

*Der Musik muss man sich völlig hingeben,
man kann sie nicht auf- und zudrehen wie einen Wasserhahn.*

Pablo Casals (1876-1973)

Umgeben von der regen Hektik eines normalen Wochentages in Bengersiel, entspanne ich mich bei Cappuccino und Apfelkuchen. An diesem 17. August des Jahres 2012 war alles normal. Im Café Waterkant wachte gegen 11 Uhr gerade die Bedienung erst langsam auf, nur wenige Touristen finden so früh den Weg hierher. Noch war es unter 20 Grad Außentemperatur. Und doch fühlte es sich für mich anders, besonders an. Nicht das Lampenfieber vor einem Auftritt oder einem ersten Kuss, mehr die innere Gewissheit, vor einem neuen Lebensabschnitt zu stehen, ohne genau benennen zu können, was dies konkret sein könnte. Halt nur so ein Bauchgefühl. Der Cappuccino konnte auch nur äußerlich wärmen, das Unwohlsein im Bauch löste sich nicht auf. Etwas drängte empor.

Fast gezwungen holte ich das Notebook aus der Tasche, öffnete den Deckel und wartete. Sekunden später klagte mir ein leeres Word-Dokument ent-

gegen. Was sollte das? Was soll ich hier schreiben? Fetzen aus meiner Geburtsstadt bevölkerten mein Gehirn, in den Ohren begannen hartnäckig Melodiefetzen sich einzunisten. Gefühlte zehn Minuten später, die Batterieanzeige hatte bereits 3% Leistung abgezogen, begann ich, ja genau, dieses Dokument zu schreiben, das Sie gerade lesen. Nicht an dieser Stelle, aber in Fragmenten und Überschriften. Die erste klarere Frage war: Was ist mir an Musik wichtig? Als die letzten Krümel des Apfelkuchens in mir verschwunden waren, fiel mir das Buch von Elke Heidenreich „*Ein Traum von Musik*“ ein, das am Tage zuvor mir in Bremen in einer Buchhandlung in die Hände gefallen war. Geschichten der Musikliebe von bekannten Personen wie Senta Berger, Jürgen Flimm oder Kent Nagano berichteten von einzelnen Dramen oder Komödien. Einführung, Background mit Schürzung des Knotens und dann „Peng“, der Höhepunkt. Jedes Mal war es „das“ Musikereignis der jeweiligen Personen. Von den vermutlich vielen anderen, nicht so spektakulären Ereignissen, erfährt man nichts. Irgendwie blieb die Frage nach dem fortdauernd prägenden Einfluss von Musik verborgen.

Fasziniert von den Geschichten der Autoren über deren erste oder wichtigste Begegnung mit Musik in ihrem Leben und wie sie davon geprägt wurden, kam für mich jetzt die Frage auf, wie es denn in meinem Leben zu meiner Liebe zur Musik kam. Auf Anhieb fielen mir mehrere Ereignisse ein, denen ich in meinem Leben schwerwiegende Auswirkungen zuschreiben würde: Der Generalmusikdirektor, die erste Schallplatte aus Vaters Musiktruhe, der erste Theaterbesuch, usw. Folgen Sie mir deshalb auf meinen ganz persönlichen Wegen zu „meiner“ Musik. Der Versuch, eine fortlaufende, aber nicht vollständige Chronik von Musikereignissen zu erzählen, die mein Leben beeinflusst haben, war ein intensives Kennenlernen der eigenen Vergangenheit. Aus dem Dunst der Erinnerung tauchten mit dem Schreiben immer neue musikalische Bausteine auf, Bewertungen verschoben sich und im Lichte der heutigen Wahrheit entstand langsam eine schlüssige Ereigniskette.

Wenn ich mir heute meine Musiksammlung und meine musikalischen Vorlieben anschau, dann hege ich den Verdacht, dass dies nicht einfach Zufall war. Meine guten Eigenschaften und meine Macken sind irgendwie sogar in dieser äußerlichen Sammlung zu erkennen. Ja, ich würde heute fast behaupten, Menschen nach ihrem Musikgeschmack ganz gut beurteilen zu

können. So wie dies ein Feng-Shui Berater aus der Wohnung abliest, der Heilpraktiker aus der Iris des Auges oder der Psychologe aus den Geschichten und Äußerungen des Patienten auf der Liege. Zu überheblich? Vielleicht, aber der Ansatz ist doch interessant, oder?

Deshalb lade ich Sie ein, sich selbst Ihre Liebesgeschichte zu „Ihrer“ Musik zu erzählen, oder noch besser: Greifen Sie gleich zu Stift und Papier. Am Ende eines jeden Kapitels helfe ich Ihnen mit Checklisten in Fragenform, die im Kapitel aufgeworfenen Themen bei sich selbst zu überprüfen. Und zwar von der Geburt an ... bis über den Tod hinaus. Denn am Ende des Buches versuche ich eine Weitsicht: Was will ich am Ende meiner Tage hören? Spätestens dann wird deutlich, dass der musikalische Faden im Leben kein statischer Zustand, sondern einer der spannendsten Prozesse überhaupt ist.

In der Umgangssprache sind wir die Phrasen „Denkmal“, „Sieh mal!“ und „Fühl mal!“ gewohnt; aber ganz selten benutzen wir das „Hör(e) (ein)mal!“, noch seltener nutzen wir einen Ausdruck für eine Musik zur Kenntlichmachung ihrer innewohnenden Qualität mit dem Ausdruck „Hörmal“ (als Schwester des „Denkmal“). Nur in Westfalen wird umgangssprachlich das „Hömma!“ verwendet, um (auditive) Aufmerksamkeit zu erlangen. Ich nutze hier das „Hör-Mal“ als Aufforderung, unser Sinnesorgan Ohr einmal wieder gebührend zu gebrauchen.

„Musik sagt das Unsagbare.“ Das philosophierte der bekannte tschechische Komponist Bedřich Smetana (1824-1884). Diesem Unsagbaren bin ich auf der Spur mit Geschichten, Empfindungen, Bildern und Zitaten von Musik. Schön wäre es, wenn parallel zum Lesen auch gleich die Musik vorhanden wäre, weil sie am besten durch sich selbst verdeutlicht, um welche Empfindung oder welchen Zustand es sich jeweils gerade handelte. Die Buchform macht dies nicht möglich; am Ende eines Kapitels sind jedoch die genannten Musikstücke in der gemeinten Interpretation einschließlich Cover beschrieben. Eine jeweils andere Interpretation wäre zum Anhören aber auch gut. Vieles lässt sich in Streaming Portalen im Internet wie Spotify anhören, viele kurze Ausschnitte sind auch auf www.amazon.de oder www.jpc.de zu finden. Auf meiner Webseite www.kraftraum-musik.de können Sie sehr einfach auf diese Aufnahmen zugreifen. Auch wenn der Fokus auf der Musik

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

und ihrer Einwirkung und Verwicklung in meinem oder Ihrem Leben zielt, eine solche Analyse und Spurensuche ist immer mit dem ganz normalen Alltag der Protagonisten, seinen Erfolgen und Problemen im Leben verbunden. Manchmal wirkt dies auch gegenseitig aufeinander ein. Ich fand es deshalb sehr spannend, was ich am Ende dieses Buches über mich erzählt haben werde. Gibt das ein rundes, komplettes Bild? Oder zeige ich nur einen Ausschnitt? Urteilen Sie selbst ...

... ach, und noch eines: Ich selbst betrachte mich gerne als Dilettanten: *„Dilettant – Musikliebhaber – im Gegensatz zum Musiker von Fach, dem die Musik oft sehr gleichgültig ist. Bei der ungeheuren Menge der vorhandenen Dilettanten kommen alle möglichen Spielarten der Musikliebe vor ...“*²

² Zitiert nach: Ernst Heimeran: *Prof. Kalauer's ausgewählte musikalische Schriften*. 10. Aufl., Heimeran, München, 1955, S. 11.

3

Ohne Euch wäre ich nichts

*Wer nie jagte und nie liebte,
nie den Duft der Blumen suchte und
nie beim Klang der Musik erbebte,
ist kein Mensch, sondern ein Esel.*

Aus Arabien

Sehr vielen Menschen auf meinem Lebensweg bin ich zu Dank verpflichtet. Nicht nur für das Interesse an Musik und vielen Ideen zu diesem Buch, sondern für mein Leben insgesamt. Ohne alle diese Freunde und Helfer auf dem Weg wäre ich verloren gewesen oder die Welt wäre ein recht trauriger Ort für mich. Es ist mir bis heute nicht gelungen, dies allen Menschen gegenüber direkt zum Ausdruck zu bringen. Somit widme ich dieses Buch diesen Freunden und Helfer: Ohne Euch hätte ich es nicht geschafft; von ganzem Herzen Danke!

Posthum gilt mein besonderer Dank meinen Eltern. Sie haben mir das Leben in dieser Welt geschenkt, und das war und ist nicht selbstverständlich. In dem Kleingedruckten vor meiner Reinkarnation bei ihnen war ich mal wieder nachlässig und habe vieles nicht gelesen, worüber ich manchmal sehr traurig und auch erbost war. Aber in der Summe haben Sie mir die Freiräume

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

in meiner Entwicklung ermöglicht, ohne die die Breite und Tiefe der Auseinandersetzung mit Musik, Wahrnehmung und Energien nicht möglich gewesen wäre.

Mit meinem ältesten Bruder Hartmut Weber-Falkensammer (Seeshaupt) habe ich meine Erinnerungen abgeglichen. Ich danke ihm für die Offenheit und sein Placet. Für die Recherchen zu Helmut Renz habe ich seiner Tochter Katja Renz (Darmstadt) zu danken. Dietmar Millhoff (Hagen) gab mir Einsicht in die Manuskripte zu dem Buch von Berthold Lehmann. Sabine Grebrodt (Zwingenberg) hat wie schon so oft meine Rechtschreibung, Grammatik und Verständlichkeit im Blick gehabt. Heidi Kriegbaum (Darmstadt) suchte auch noch die (hoffentlich) letzten Fehler. Und dann sind da noch die lieben Menschen, die mich über Jahrzehnte immer wieder zu meinen Musikexperimenten begleitet haben: Barbara, Catherine, Cornelia, Elke, Emmanuel, Hartmut, Henning, Johanna, Katharina, Ute ... mögen uns noch viele gemeinsame Musikgenüsse vergönnt sein!

In eigener Sache: Trotz aller Mühe wird dieser Text nicht ohne Fehler sein. Ich bitte um Nachsicht. Ein bezahltes Korrektorat und Lektorat, wie es etablierte Verlage anbieten, ist aus Kostengründen für mich nicht möglich gewesen.

Deshalb bitte ich Sie Fehler, ganz gleich welcher Art, mit Bezug auf die entsprechende Seite an die Emailadresse „fehler@kraftraum-musik.de“ zu senden. Ich werde sie umgehend prüfen, korrigieren und Ihnen Bescheid geben. Im Selfpublishing-Verfahren kann ich zeitnah eine korrigierte Version bereitstellen, so dass neue Käufer – dank Ihrer Mithilfe – sogleich eine fehlerfreiere Version gedruckt bekommen.

4

Vom Fehlen der Musik

*In der Musik hat Gott den Menschen
die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen.*

Hildegard von Bingen (1098-1179)

Ich wurde als viertes Kind in eine Arztfamilie am Ende der 50er Jahre in einer westfälischen Arbeitergroßstadt in sehr behütete Bedingungen hineingeboren. Kein Wunschkind, aber in den Aufbaujahren nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Menschen vertieft in die Wiederherstellung von Menschlichkeit und Sicherheit. Mit den pubertierenden Geschwistern hatte meine Mutter genug zu tun, der Vater war in guter alter Manier der Ernährer, intensiv mit seinem Beruf als praktischer Arzt beschäftigt und nicht wirklich eine Hilfe im Haushalt. So hatte ich viele Freiheiten, wenn ich auch erst viel später diesen Reichtum erkannte. Unter therapeutischem Einfluss wurde aus einem Mangel an Geborgenheit und Zuwendung dann der große Raum der freien inneren Entwicklung.

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

Wir wohnten in meinen ersten drei Lebensjahren in einer großen Mietwohnung, meine drei Brüder teilten sich ein Zimmer, ich als Säugling und Kleinkind mit meiner Tante ein anderes Zimmer. Die einzige Quelle für Musik im Haus war ein Röhrenradio der Marke Graetz mit einem großen grünen Auge, das langsam aufleuchtete, wenn es eingeschaltet wurde. Erst Jahre später fand ich heraus, dass im unteren Teil des Möbels noch ein alter DUAL-Plattenspieler mit einem Plattenwechsler verborgen war.

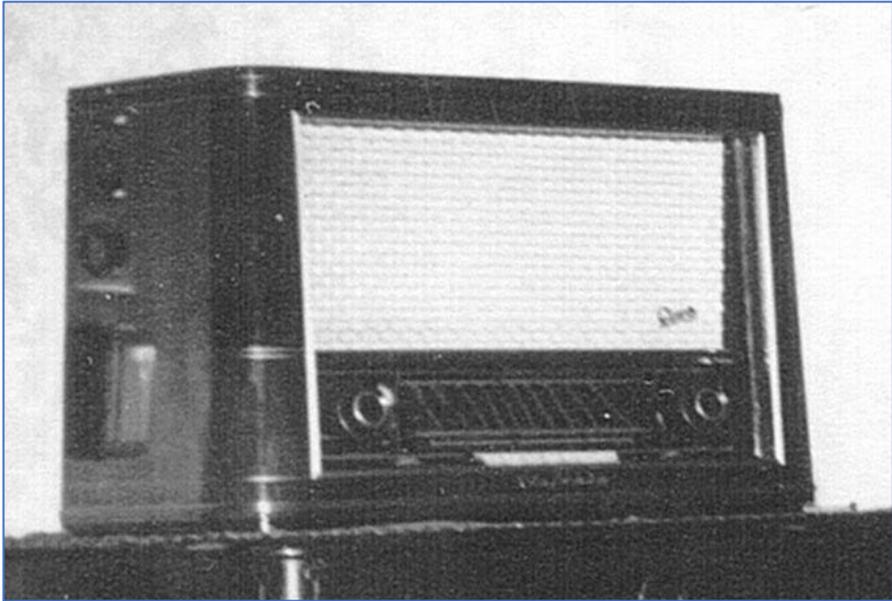


Abb. 2: Das dunkle GRAETZ-Röhrenradio Sinfonia 3262, ca. 1954

Die perlmuttfarbenen Tasten des Radios, die Skala mit den vielen unbekanntenen Zeichen (meist Städtenamen) und mir noch unbekanntenen Zahlenhieroglyphen waren eine große Herausforderung. Ich traute mich nicht, irgendjemanden danach zu fragen. Das Holzgehäuse umfasste auch die Lautsprecher und es gab mehr als einen Drehring. Höhen- und Tiefen-Regler mit der vertikalen Skalenanzeige gaben dem veränderbaren Klang Namen und Aussehen.

Der Platz, wo dieses große, dunkle Musikmonster stand, ist mir heute noch nahe. In die gute Stube durfte ich nur zum Gute-Nacht-Sagen zum Vater, ansonsten war das Terrain des Jüngsten eher die Küche und die große Diele, in der auch der Esstisch für alle sieben Personen stand. Die erinnerbaren Geräusche meiner ersten Lebensjahre sind die meiner wenigen Spielzeuge: Das Aufziehgeräusch einer kleinen Metalleisenbahn auf einer bemalten Metallplatte, das Umfallgeräusch von Holzklötzchen und das säuselnde Ablaufgeräusch eines roten LEGO-Tankwagens.



Abb. 3: Mit meiner Mutter und erstem Spielzeug ca. 1957

Seine goldenen Räder, die rote Farbe und die noch nicht vorhandenen Fensterausschnitte wurden mir einmal zum Lebensretter. An Alltags-geräusche in der Küche oder im Bad kann ich mich nicht erinnern.

Im Jahre 1960 zogen wir dann in ein großes, neu gebautes Haus und ich empfand es als riesig. So viel Neues gab es für den Dreijährigen zu entdecken, dazu der große Garten um das Haus. Am Abend sang mich niemand in den Schlaf. Oft fühlte ich mich mutterseelenalleine. Umringt von meinen Stofftieren schlief ich in einem Gitterbett. Daneben stand ein Kleiderschrank. Oben auf dem Schrank stand ein kleines Holzhäuschen im alpenländischen Stil, das im Inneren eine Spieluhr verbarg. Wahrscheinlich war es ein Mitbringsel aus einem der Urlaube meiner Eltern im Süden Europas. Wenn ich mich auf den Platz zwischen den senkrechten Sprossen

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

des Gitters stellte, kam ich gerade so eben an das Häuschen heran. Von der Unterseite her konnte ich die Spieluhr aufziehen, im aufklappbaren Dach des Häuschens konnte ich kleine Sachen verstecken. Außen waren zwei drehbar gelagerte Figuren angebracht, die den Luftdruck symbolisieren sollten; daneben gab es ein kleines Quecksilberthermometer. An die Melodie der Spieluhr kann ich mich nicht mehr erinnern, aber sie war mir oft Trost, wenn ich mich im großen Haus allein fühlte und meine kleine Stimme nicht in der Lage war, meine Mutter im unteren Stock zu erreichen.

Zu meinem Glück wurde ich mit etwas über zweieinhalb Jahren in einen reform-pädagogischen Montessori-Kindergarten geschickt. Das pädagogische Konzept dort, das Kind als „*Baumeister seiner Selbst*“ zu sehen, tat mir (aus heutiger Sicht) unheimlich gut. Mangelnde Förderung zuhause



Abb. 4: Im Montessori-Kindertagens ca. 1960

wurde hier ausgeglichen. Maria Montessori trat zu Beginn des letzten Jahrhunderts ein für gleiche Bezahlung für Frauen, Pazifismus, kindgerechte Erziehung mit hohem Respekt vor den anderen Wesen, Förderung des eigenen Lernens und der Kreativität, usw. Viel von meinen heutigen Eigenschaften und Qualitäten kann ich dort wiederfinden als Quelle und

Förderung derselben. Besonders erinnere ich mich an das Ausschneiden von frei gewählten Bildern aus einem Quelle-Katalog sowie dem Erkunden von Geräuschen in vorgefertigten Röhrchen. Diese waren mit Erbsen, Sand, Steinen, Zucker usw. gefüllt und wir Kinder mussten aufgrund eines Schüttelgeräusches erkennen, um welchen Inhalt es sich handelt. Wir haben sicher auch mit den Kindergärtnerinnen, die Ordensschwwestern waren, gesungen, aber daran kann ich mich nicht erinnern. Die Leiterin, Schwester Hugonis, habe ich geliebt. Mit der Volksschule begann bald ein neues Leben – nur an Musik fehlte es dort. Zumindest wurde mir nichts präsentiert oder ich zum Mitmachen eingeladen, was mir im Gedächtnis geblieben ist.

Meine Welt zuhause wurde langsam eindeutig größer. Auch das Röhrenradio war im neuen Haus noch da, stand aber ungenutzt auf einer Chippendale-Kommode in der Ecke der Diele. Mit dem aufkeimenden kleinen Wohlstand der 60er-Jahre hatten sich meine Eltern – und ich denke mein Vater war die treibende Kraft – eine neue Musiktruhe geleistet, natürlich wieder im Chippendale-Stil. Es war noch die Generation vor der IKEA-Kultur, in der die Anschaffung eines Möbels immer für das ganze Leben galt. Stilbrüche durch Neuerungen wurden da nicht geduldet. In dieser Musiktruhe war neben einem Telefunken-Stereo-Radio auf Transistorbasis auch ein moderner DUAL-Plattenspieler untergebracht, daneben die Plattensammlung mit einem Leselicht. Diese Truhe wurde meine erste Quelle für Musik.

Mein Vater ist als Schüler in Höxter an der Weser am Gymnasium sicher nicht einer der Clan-Führer gewesen. Eher ein stiller, weicher Schüler, der aber Trompete und Horn spielen lernte. Welche Musik er liebte und spielte, kann ich heute nur noch erahnen. Im Familienalbum kann man aber von dem Bild des Jahres 1928 ablesen, dass er damit auch öffentlich im Rahmen einer Schüler- und später Studentenkapelle auftrat. Von meiner Mutter ist mir kein Bezug zur Musik bekannt. Der Krieg riss die Musik wie so vieles auch aus dem Leben meines Vaters. Dann kam die Verantwortung für die Familie und aus den Trümmern der zerbombten Wohnung in einer Großstadt im Ruhrgebiet blieben nur einzelne Schallplatten übrig.



Abb. 5: Mein Vater Helmut mit Schülerband 1928

Als ich das erste Mal – unerlaubt und eifrig zitternd – mir diese Schätze in der Musiktruhe, die im Übrigen kaum gespielt wurden, in die Hand nahm, war ich von ihrem Gewicht erstaunt. Kennen Sie den Unterschied zwischen einer 78er-Schallplatte und einer 33er-Schallplatte (LP für Long Play genannt)? Enorm. Auch die Fragilität der 78er wurde mir sofort bewusst: Einmal fallen gelassen, war die schöne Musik auf immer verloren. Was auf den Etiketten stand, sagte mir damals nichts. An Auflegen und Abspielen habe ich nicht einmal im Traum gedacht. Mit ungefähr elf Jahren wurde ich dann kecker. Waren die Eltern und Geschwister außer Haus, war die Musiktruhe mein neues Forschungsobjekt.

Ich erinnere mich auch an die Musik, die ich in sonntäglichen Kirchenbesuchen zu hören bekam. Von der mächtigen Orgel im Hintergrund übertönt versuchte die Gemeinde (und ich so tuend, als ob), die Kirchenlieder zu intonieren. Bald erkannte ich die schönen Stücke im Jahreskreis der Kirchenlieder wieder. Nicht die Worte faszinierten mich, sondern die Melodien. Aus den Seiten im Gesangbuch ging auch hervor, wann diese Lieder entstanden waren und das war kaum vorstellbar: Vor so vielen Jahrhunderten! Manche hörten sich für mich ganz einfach, natürlich an (z.B. „O Haupt voll Blut und Wunden“), andere fand ich überhaupt nicht schön und eingängig. Mein Erstaunen später beim Kennenlernen der Musik von Johann Sebastian Bach und besonders seinen Vorvätern war groß, als ich

Von Familienfesten ist mir aus Erzählungen noch in Erinnerung, dass mein Vater vor und während des Krieges abends als zuständiger Arzt im Theater eingesetzt war. Ein Luxus, den sich heute kein Theater mehr leistet. Ich wünsche meinem Vater sehr, dass er die Aufführungen damals genossen hat.

diese Melodien bei eben jenen wiederfand, allerdings jeweils anders auskomponiert. Die schlichte Einfachheit der Version im katholischen Gesangbuch blieb mir aber nahe – und der Respekt, dass das etwas war, was irgendjemand dem Volk vom Mund abgeschaut oder volksnah erfunden hatte.

Natürlich hörte ich zu jener Zeit auch schon Radio. Meine pubertierenden Brüder hatten jeder eines. Es dudelte halt ab und zu nebenher, viele Sender gab es ja auch nicht. Es war nichts dabei, was mich anrührte. Als ich dann zum ersten Mal allein in einem Zimmer schlafen durfte, nutzte ich in den Sommermonaten die abendliche Helligkeit aus, um noch spät und verbotenerweise ohne Licht oder mit dem Licht einer Taschenlampe in meinen Büchern zu lesen. Je dunkler es wurde, desto näher rückte ich im Schlafanzug zum Fenster. Im Garten hörte man noch Mutter und Tante bei der Gartenarbeit. Daneben sangen Amsel und Drossel ihre Abendgesänge, die ich seitdem mit dem innigen Gefühl des Heimlichen und Geborgenen verbinde.

Fragen

 Wurde in Ihrer Familie gemeinsam musiziert?

 Was wurde gespielt und hat es Ihnen Spaß gemacht?

 Haben Sie als Kind mitgesungen und hat es Ihnen Spaß gemacht?

 Wurden Sie (manchmal) in den Schlaf gesungen?
Können Sie sich an das Lied erinnern?

 An welche Vogelstimmen aus Ihrer Kindheit erinnern Sie sich? Gibt es dazu eine Geschichte?

 Was war das erste technische Gerät für Sie, aus dem Sie Töne bzw. Musik gehört haben?

 Welches Musikinstrument haben Sie als erstes in der Hand gehabt (nicht notwendigerweise gespielt)?

 Erinnern Sie sich noch an einige Kinder- oder Kirchenlieder?

25

Stichwortverzeichnis

*Nicht-Sehen trennt den Menschen von den Dingen.
Nicht-Hören trennt den Menschen vom Menschen.*

Immanuel Kant (1724-1804)

Neben der Auflistung von musikalischen Stichworten, Personen, Orten und Ereignissen habe ich bewusst auf die Referenzierung von nichtmusikalischen Stichworten, Technik (z.B. CD, MP3, Plattenspieler, Radio) sowie die entsprechenden Produkt- bzw. Hersteller-namen verzichtet. Ebenso wurden die Namen von Platten-/CD-Labels ausgelassen sowie die Informationen aus der in Kapitel 22 genannten Literatur.

Komponisten, Werktitel, Orchester, Dirigenten und Sänger werden nur beim Auftreten im Text indiziert und nicht bei den Darstellungen der Aufnahmen am jeweiligen Kapitelende.

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

A

Alte Musik	88
Amateur-Sinfonie-Orchester	150
Applaus	116
Ästhetik	136
Aufführung 53, 54, 75, 87, 111, 119, 143, 144, 145, 156	
Aufnahmen 28, 29, 44, 45, 56, 57, 73, 144, 157, 170, 171, 175	

B

Band	
Black Sabbath	47
Dire Straits	191
Middle of the Road	47
Pink Floyd	47
Rolling Stones	47, 51
Simon & Garfunkel	47, 140
Suzy Quatro	51
The Beatles	33, 47, 51
Tin Lizzy	51
U2 106, 189	
Van Halen	191
Barock . 59, 71, 77, 89, 95, 110, 115, 132, 135, 138	
Barockmusik. 31, 77, 88, 89, 95, 133, 143, 144	
Bielefelder Katalog für klassische Musik 56, 99, 170, 201	
Bühne.. 53, 54, 55, 88, 90, 119, 120, 127, 156, 157	
Bühnenarbeit	117
Bühnenbild	116, 145
Bühneninspizient	116

C

Chor.....	31, 132, 150, 209
Leipziger Thomaner Chor	72

D

Dirigent . 10, 11, 29, 40, 41, 43, 45, 55, 56, 57, 134, 173	
Dirigenten	
Adam Fischer (*1949)	58
Arturo Toscanini (1867-1957)	57
Berthold Lehmann (1908-1996) 40, 41, 42, 44, 52, 79, 80, 117	
Bruno Walter (1876-1962) .. 41, 42, 43, 44, 45, 46, 57, 210	
Claudio Abbado (1933-2014)	119
Emmanuelle Haïm (*1962)	160
Erich Kleiber (1890-1956)	41, 57
Georg Solti (1912-1997)	111
Georg Szell (1897-1970)	57, 58
Gustav Leonhardt (1928-2012)	74
Helmuth Rilling (*1933)	73
Herbert von Karajan (1908-1989) .. 29, 41, 58	
Jewgeni Fjodorowitsch Swetlanow (1928- 2002)	59
John Eliot Gardiner (*1943)	155
Karel Sejna (1896-1982)	56
Karl Böhm (1894-1981)	29
Karl Richter (1926-1981)	31, 72, 74
Kent Nagano (*1951)	14
Lorin Maazel (1930-2014)	29
Marc Minkowski (*1962)	163
Nikolaus Harnoncourt (1929-2016) 58, 73, 74, 89, 146, 155, 172, 207	
Otto Klemperer (1885-1973)	57
Paul Paray (1886-1979)	10, 56
Rafael Kubelik (1914-1996)	29
Rudolf Barshai (1924-2010)	56
Silvio Varviso (1924-2006)	57
Sir Colin Davis (1927-2013)	58
Trevor Pinnock (*1946)	141
Wilhelm Furtwängler (1886-1954) . 41, 57, 59	
Diskotheek	70

E

Es-Dur	41, 49, 57, 97, 100
--------------	---------------------

F

Festspiele.....	59
Filmmusik.....	151
fonoforum	99, 120
Fuge.....	136

G

Gehör.....	198
Gehörschulung.....	157
Generalmusikdirektor.....	14, 40, 41, 79
Geräusche.....	21, 118, 125, 127
Gesang 27, 30, 31, 32, 55, 107, 108, 109, 139, 145, 206	
Abendgesänge	25
Andre Heller (*1947)	71
Barbara Hendricks (*1948)	111
Catherine Jolles (*1970)	143
Choying Drolma (*1971)	216
Cornelia Froboess (*1943).....	28
Countertenor	88
Elton John (*1947).....	61
Elvis Presley (1935-1977).....	34
Enya (*1961)	216
Frauenstimme.....	32, 77
Freddy Mercury (1946-1991).....	151
Georg Danzer (1946-2007)	71
George Harrison (1943-2001).....	34
Gigliola Cinquetti (*1947)	29
Gundula Janowitz (*1937)	31, 32
Herman van Veen (*1945).....	71
Jimi Hendrix (1942-1970).....	147
Kirchenlieder.....	24
Kirtana	185
Natalie Dessay (*1965)	160
Nena (*1960)	47, 216
Obertonsingen	100
Placido Domingo (*1941).....	154
René Jacobs (*1946)	88
Richard Tauber (1871-1945).....	28
Sopran.....	32
Sting (*1951).....	151
Ulla Meinecke (*1953).....	77, 78
Untertongesang	100
Weinlieder	28
Willy Schneider (1905-1989).....	28

H

Harmonie.....	55
Harmonik.....	73
Hi-Fi	39, 44, 45, 74, 171, 176, 177
Hintergrundbegleitmusik	129
Hintergrundgeräusche	128, 129
Hintergrundinformationen.....	54
Hintergrundmusik	148
Hitparade	33
Hören	
Hören im Alter	128
Hörerfahrung	56, 62, 121, 138, 139
Hörgewohnheit	86
Hörlernprogramm	11
Hörsensationen	139
Hörvorerfahrung	110, 138

I

Instrumentalmusik	214
Instrumente 35, 95, 96, 97, 98, 100, 101, 107, 115, 116, 118, 126, 136, 138, 172	
Alphorn.....	106, 107
Blasinstrumente	107
Blockflöte	132
Cembalo	95
Chalumeau	101, 200
Fagott	101
Geige	44, 144, 172
Gitarre	127, 147, 149
Harfe.....	150
Holzbläser	99
Horn.....	23, 106
Instrumentenbauer	
Mönnig.....	97
Yamaha	96
Klarinette.....	101
Klavier...39, 41, 42, 44, 57, 79, 86, 93, 121, 209	
Leon Fleisher (1928-2020)	57
Monique Haas (1909-1987)	86
Vladimir Ashkenazy (*1937)	87
Mandoline	149
Oboe... 34, 96, 97, 99, 100, 101, 115, 124, 138, 144, 213	

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

Burkhard Glaetzer (*1943) ...	100, 144
Edwin Roxburgh (*1937)	96
Helmut Renz (1931-2005)	97
Ingo Goritzki (*1939)	100, 144
Léon Goossens (1897-1988)	96
Orgel	24, 31
Originalinstrumente	155
Percussionist	99
Querflöte	44, 98
Saxophon 78, 99, 115, 129, 137, 138, 200, 201, 205	
Alt-Saxophon	129, 138
Barbara Thompson (*1944)	115
Barbara Thompson (1944-2022)	77, 115
Streichinstrumente	99
Synthesizer	96, 148
Trommel	107
Trompete	23, 34
Violine	55
Violoncello	
Pablo Casals (1876-1973)	13
Zimbel	107
Zupfinstrumente	99
Interpretation ...	11, 29, 32, 44, 46, 56, 58, 59, 72, 73, 74, 86, 87, 121, 143, 144, 157, 170, 171, 173, 176, 209
Interpretationsweise	31
<hr/>	
J	
Jazz	99, 111, 115
<hr/>	
K	
Kakophonie	101, 118
Kantate	
Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ (J.M. Bach)	90
Es erhub sich ein Streit (J.Chr. Bach)	90
Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit (Actus tragicus) (J.S. Bach) .	73, 184, 198, 213
Ich danke dir, Gott (H. Bach)	186
Ich habe genug (J.S. Bach)	185
O Ewigkeit, du Donnerwort (J.S. Bach)	209
Kirchenmusik	76
Klang	148
Klangfarbe	99
Klangraum	30, 99, 149
Klangwelt	100
Klassische Musik	10, 56
Komponist ..	29, 32, 40, 44, 56, 59, 74, 77, 86, 89, 109, 110, 132, 134, 135, 136, 138, 144, 145, 172, 177
Komponisten	
Alban Berg (1885-1935)	136
Albert Ketèlbey (1875-1959)	149
Amilcare Ponchielli (1834-1886)	149
Anton Bruckner (1824-1896)	10, 44, 46, 80, 212
Anton Schweitzer (1735-1787)	164
Antonín Dvořák (1841-1904) ...	42, 56, 191
Antonio Soler (1729-1783)	137
Antonio Vivaldi (1678-1741)	149, 217
Arnold Schönberg (1874-1951)	136
Astor Piazzolla (1921-1992)	120
Bedřich Smetana (1824-1884)	15, 199
Bela Bartok (1881-1920)	111, 136
Camille Saint-Saëns (1835-1921)	85, 155
Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)	98, 100, 213
Charles Gounod (1818-1893)	190
Christoph Graupner (1683-1760)	89
Christoph Willibald Gluck (1714-1787)	164
David del Tredici (*1937)	111
Edward Elgar (1857-1934)	151
Emil Waldeufel (1837-1915)	149
Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776-1922)	130
Felix Mendelssohn Bartoldy (1809-1847)	155
Franz Liszt (1811-1886)	145
Franz Schubert (1797-1828)	9, 59, 71
Georg Friedrich Händel (1685-1759)	29, 31, 32, 80, 87, 89, 133, 137, 143, 144, 156, 157, 163, 190, 211, 216
Georg Philipp Telemann (1681-1767)	89, 137
Georges Bizet (1838-1875)	111
Giacomo Puccini (1858-1924)	151
Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)	89, 90
Giovanni Pierluigi da Palestrina (1514-1594)	76, 217
Giuseppe Verdi (1813-1901)	80

Stichwortverzeichnis

- Gustav Holst (1874-1934) 188
 Gustav Mahler (1860-1911) 39, 44, 46,
 109, 210
 Hans Pfitzner (1869-1949) 76
 Hector Berlioz (1803-1869) 62, 74
 Heinrich Bach (1615-1692) 186
 Heinrich Marschner (1795-1861) 61
 Henry Purcell (1659-1695) 89, 146, 187,
 212
 Igor Strawinsky (1882-1971) 89
 Jan Dismas Zelenka (1679-1745) 100, 144,
 190, 210
 Jean-Baptiste Lully (1632-1687) 164
 Jean-Philippe Rameau (1683-1764) 133
 Jerry Bock (1928-2010) 53
 Johann Baptist Vanhal (1739-1813) 187
 Johann Christoph Bach (1642-1703) 90
 Johann Michael Bach (1648-1694) 90
 Johann Peter Pixis (1788-1874) 145
 Johann Sebastian Bach (1685-1750) 24,
 31, 69, 72, 73, 74, 75, 80, 89, 109,
 133, 136, 173, 184, 185, 196, 198,
 199, 209, 213
 Johann Strauss (1825-1899) 149
 Johannes Brahms (1833-1897) .10, 44, 45,
 46
 John Cage (1912-1992) 147
 Joseph Haydn (1732-1809) 58, 189
 Karlheinz Stockhausen (1928-2007) ... 105
 Leonard Bernstein (1918-1990) 51, 135
 Leoš Janáček (1854-1928) 54
 Ludwig van Beethoven (1770-1827) 10,
 11, 55, 56, 145, 172, 173
 Marc-Antoine Charpentier (1643-1704)
 133
 Maurice Ravel (1875-1937) 86
 Michael Vetter (1943-2013) 100
 Modest Petrowsitch Mussorgski (1839-
 1881) 137
 Nikolai Rimski-Korsakow (1844-1908) 137
 Ottorino Respighi (1879-1936) 117
 Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893) 59,
 111
 Richard Strauss (1864-1949) 111, 121,
 199, 217
 Richard Wagner (1813-1883) 57, 74
 Ruggero Leoncavallo (1857-1919) 44
 Rutland Boughton (1878-1960) 164
 Samuel Barber (1910-1981) 214
 Sergej Prokofieff (1891-1953) 86
 Sergej Rachmaninow (1873-1943) 86
 Steve Tibbetts (*1954) 216
 Tomaso Albinoni (1671-1751) 187
 Vittorio Monti (1868-1922) 149
 William Boyce (1711-1779) ... 58, 137, 141
 Witold Lutoslawski (1913-1994) 40, 117
 Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
 44, 218
 Komposition ..32, 42, 56, 76, 85, 89, 136, 157,
 172, 177
 Konzert 42, 53, 59, 60, 75, 77, 78, 89, 100,
 109, 110, 111, 115, 116, 120, 130, 132, 144,
 148, 173
 Konzertbesuch 134
 Konzerte
 Aus der Neuen Welt (A. Dvořák) 42
 Der Mensch liegt in größter Not! (G.
 Mahler) 46
 Feuerwerksmusik (G.F. Händel) 29, 31
 Karneval der Tiere (C. Saint-Saens) 85
 Mit dem Paukenschlag (J. Haydn) 58
 Peter und der Wolf (S. Sergej Prokofieff)
 86
 Prélude op. 23 und op. 32 (Sergej
 Rachmaninow) 86
 Pulcinella-Suite (I. Strawinsky) 89
 Requiem (G. Verdi) 80
 Schwanensee (Balettmusik) (P.I.
 Tschaikowski) 59
-
- L**
- Lieder
 Abendland (Andre Heller) 71
 Allerseelen (R. Strauss) 121
 Befreit (R. Strauss) 121, 199, 217
 Brothers in Arms (Dire Straits) 191
 Crocodile Rock (Elton John) 61
 Die Nacht (R. Strauss) 121
 Don't Let Me Be Misunderstood (Santa
 Esmeralda) 70
 Hey Jude (The Beatles) 33
 Im Abendrot (R. Strauss) 207
 In the Ghetto (Elvis Presley) 34
 Jump (Van Halen) 191
 My Sweet Lord (George Harrison) 34
 Nie wieder (Ulla Meinecke) 77
 Only this Love (Kirtana) 185
 Pride (U2) 106
 Sound of Silence (Simon & Garfunkel) 139

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

The Unforgettable Fire (U2).....	189
Zeitlose (R. Strauss).....	121

M

Mandolinorchester	149
Mannheimer Rakete	77
Mannheimer Schule	187
Melodie	22, 24, 70, 98, 100, 108
Militärmusik	87
Missa Papae Marcelli	217
Misstöne	101
Moderator	151
Mundstück	34, 39, 101, 129
Musical	
Anatevka	53
Fiddler on the Roof	53
Musik	117
Musikalischen Früherziehung	126
Musikanlage	61
Musikgeschichte	39
Musikgeschmack	14
Musikhören	135
Musiklehrer	30, 44
Musikmachen	135
Musikraum	39, 42, 44
Musiksammlung	14
Musikschule	56, 97
Musiktherapie	129
Musiktruhe	14, 23, 24, 27, 46
Musikunterricht	10, 30, 31, 39, 41, 52, 108
Musikwahrnehmung	41, 133, 148, 201
Musikwärts auf vielerlei Wegen (Biografie).....	41
Musikabende	218
Musiksammlung	220
Musizieren	30, 39, 95

N

Naturgeräusche	129
Natur-Sinfonie.....	63
Neue Musik	40, 110, 113, 136, 147
Noten	59, 138

O

Oper.....	44, 55, 61, 62, 76, 87, 111, 113, 134, 145, 146, 154, 157, 161, 205
Operette	28
Opern	
Admeto (G.F. Händel)	163
Alceste (G.F. Händel)	163
Alcina (G.F. Händel)	145, 158
Amadigi di Gaula (G.F. Händel).....	158
Arabella (R. Strauss).....	111
Ariadne auf Naxos (R. Strauss).....	111
Ariodante (G.F. Händel)	163, 211
Bastien und Bastienne (W.A. Mozart)	218
Benvenuto Cellini (H. Berlioz)	62
Carmen (G. Bizet).....	111
Cesare in Egidio (G.F. Händel).....	160
Cosi fan tutte (W.A. Mozart).....	44
Der Bajazzo (R. Leoncavallo).....	44
Der Rosenkavalier (R. Strauss).....	111
Dido and Aeneas (H. Purcell) .89,	146, 212
Die Magd als Herrin (G.B. Pergolesi).....	90
Die Meistersinger von Nürnberg (R. Wagner)	57, 74
Die Trojaner (H. Berlioz)	74
Elektra (R. Strauss).....	111
Eugen Onegin (P.I. Tschaikowski)	111
Final Alice (D.d. Tredici)	111, 113
Hans Heiling (H. Marschner).....	61
Herzog Blaubarts Burg (B. Bartok)	111
Il trovatore (G. Verdi).....	28
Katja Kabanowa (L. Janáček).....	54, 55
La Serva Padrona (G.B. Pergolesi).....	90
Palestrina (H. Pfitzner).....	76
Rinaldo (G.F. Händel).....	145, 159
Rodelinda (G.F. Händel)	133
Salome (R. Strauss)	111
Tamerlano (G.F. Händel).....	87, 156, 157
Turandot (G. Puccini)	151
Wozzeck (A. Berg).....	119
Oratorium	161
Deborah (G.F. Händel)	160
Il Trionfo del tempo e del Disinganno (G.F. Händel)	211
Jephtha (G.F. Händel)	155
Messiah (G.F. Händel).....	31, 32, 143, 155, 216
Weihnachtsoratorium (J.S. Bach)	72
Orchester	11, 30, 31, 42, 43, 45, 53, 55, 56, 57, 58, 97, 111, 119, 176

Stichwortverzeichnis

Austro-Hungarian Haydn Orchestra	58
Berliner Philharmoniker	41, 59
Columbia Symphony Orchestra	45
Detroit Symphony Orchestra	10
Lautten Compagny Berlin	159
Les Musiciens du Louvre	163
Moskauer Kammerorchester	56
Münchner Bach Chor & Orchester.....	31
Musikalische Compagny Berlin	145
New York Philharmonic Orchestra.....	46
Orchester der Stadt Hagen	53
Philharmonia Orchestra London.....	57
Radio Symphonie Orchester Berlin (RSO)	
.....	29
Simón Bolívar Symphony Orchestra of	
Venezuela	182
Sinfonieorchester	42
Staatliches Sinfonieorchester der UdSSR	
.....	59
The English Baroque Solists	155
Tschechische Philharmonie	56
Wiener Philharmoniker.....	55, 119, 173
Orgelmusik.....	95

P

Pasticcio.....	161
Personen	
Alex Ross (*1968, Schriftsteller)	110
Andre Heller (*1947, Autor, Dichter)..	216
Armin Mueller-Stahl (*1930,	
Schauspieler).....	232
Carlo Manzoni (1909-1975, Schriftsteller)	
.....	52
Christian Morgenstern (1871-1914,	
Dichter)	226
Christopher Alexander (1936-2022,	
Architekt, Philosoph)	136
Donna Leon (*1942, Schriftstellerin) ..	156
Edward Bellamy (1850-1898,	
Schriftsteller)	169
Eike Hensch (*1935, Architekt,	
Radiästhet).....	220
Elke Heidenreich (*1943, Autorin).....	14
Franz Josef Strauß (1915-1988, Politiker)	
.....	52
Gerhart Hetzel (1940-1992,	
Konzertmeister)	55
Günther Wallraff (*1942, Journalist)	52

Hans Jonas (1903-1993, Philosoph).....	52
Heinz Rühmann (1902-1994,	
Schauspieler)	30
Herbert Wehner (1906-1990, Politiker) 52	
Hermann Hesse (1877-1962,	
Schriftsteller)	51
Hildegard von Bingen (1098-1179,	
Kirchenleherin)	19
Hugo Kükelhaus (1900-1984, Künstler,	
Pädagoge).....	118
Hugo von Hofmannsthal (1874-1929,	
Schriftsteller)	115
Immanuel Kant (1724-1804, Philosoph)	
.....	241
Joachim-Ernst Berendt (1922-2000,	
Radiomoderator, Jazzkritiker)	110,
148, 183	
Johann Wolfgang von Goethe (1749-	
1832, Schriftsteller)	95, 145, 159
John Diamond (1934-2021, Arzt,	
Schriftsteller)	207
Jürgen Flimm (1941-2023, Regisseur) ...	14
Karl Berger (1935-2023,	
Musikwissenschaftler)	148
Kurfürst Karl Theodor (1724-1799)	77
Luise Reddemann (*1943, Ärztin,	
Psychoanalytikerin)	196
Maria Montessori (1870-1952,	
Reformpädagogin).....	22
Miguel de Cervantes (1547-1616,	
Schriftsteller)	238
Novalis (Georg Philipp Friedrich Freiherr	
von Hardenberg (1772-1801, Dichter)	
.....	124, 208
Oliver Sacks (1933-2015, Schriftsteller,	
Neurologe).....	129
Platon (428 v.Chr.-348 v.Chr., Philosoph)	
.....	196
Richard Dehmel (1863-1920, Dichter,	
Schriftsteller)	121
Rudolf Steiner (1861-1925, Philosoph)143	
Ruth Berghaus (1927-1996, Opern- und	
Theaterregisseurin)	74
Sabine Bode (*1947, Journalistin, Autorin)	
.....	30
Samuel Beckett (1906,1989, Schriftsteller)	
.....	116
Senta Berger (*1941, Schauspielerin) ...	14
Thomas Carlyle (1795-1881, Schriftsteller)	
.....	27
Victor Hugo (1802-1885, Schriftsteller).85	

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf

Wilhelm Pitz (1897-1973, Chorleiter) ...	80
Will Quadflieg (1914-2003, Schauspieler)	43
William Congreve (1670-1729, Schriftsteller).....	183
William Somerset Maugham (1874-1965, Schriftsteller).....	132
Programmheft.....	54, 59, 163
Provinztheater	40

R

Radioredakteur	198
Regie	117
Regisseur.....	134
Renaissance	95, 132, 177
Repertoire.....	145
Requiem.....	109
Resonanz.....	116
Rhythmus.....	87, 130, 148
Ritualorchester	107
Rock- & Popmusik.....	12, 33, 56, 69, 77, 115, 127, 198
Rockband	150
Romantik.....	61, 71

S

Saison.....	52, 156
Schallplatten.....	10, 11, 12, 14, 23, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 42, 44, 45, 47, 56, 59, 71, 74, 77, 79, 111, 121, 169, 170, 171, 173, 174, 175, 176, 177
33 U/min.	24
45 U/min.	28, 34
78 U/min.	24, 27, 28
Schlager.....	198
Schlagercharts.....	61
Sinfonie	44, 45, 56, 65, 109, 128, 137
Sound	96, 126, 127
Spätromantik	57, 111
Sphärenmusik	59
Städte	
Aachen	41
Bad Lauchstädt.....	159
Bayreuth.....	57, 59
Bensersiel.....	13

Berlin.....	29, 41, 57, 89, 111
Borobudur	107
Darmstadt.....	55, 71, 88, 89, 97, 110, 111, 158, 200
Duisburg.....	41
Edinburgh	87, 156
Frankfurt.....	77, 78, 115
Hagen.....	41, 55, 120, 216
Halle.....	159
Halle an der Saale	143, 146
Höxter an der Weser	23
Kaiserslautern	160
Kathmandu	107
Kiel41	
Köln.....	59, 71, 72
Konstanz	116, 117, 118
London	74
Mannheim	74, 77, 79, 90
München.....	99, 100
New York	160
Quedlinburg.....	146
Salzburg	59
Stuttgart.....	159
Wien	59, 119
Wiesbaden	41, 150, 151
Wuppertal.....	201
Stadttheater	10
Studentenkapelle.....	23

T

Theater	24, 42, 52, 53, 55, 115, 116, 119, 134
Alte Oper Frankfurt.....	78
Covent Garden London.....	74
Goethe-Theater Bad Lauchstädt.....	145
Komische Oper Berlin	41
Metropolitan Opera.....	160
Oper Frankfurt	74
Salzburger Festspiele	43
Sofiensäle Wien	119
Staatsoper Wien	119
Staatstheater Darmstadt	55, 97, 156, 158
Staatstheater Mainz	158
Staatstheater Stuttgart.....	145, 159
Stadttheater Hagen ...	40, 53, 55, 117, 120
Theaterabonnement.....	52
Theaterbesuch	14, 52
Theatergeschichte	43
Theaterkasse.....	54

Stichwortverzeichnis

Theateraufführung	201
Theaterbetrieb.....	162
Tonfolgen.....	138
Tongeräusche	138
Tonkassette 12, 42, 46, 51, 77, 137, 157, 238	

V

Veranstaltungen	
Blickpunkt Orangerie (Darmstadt).....	88
Darmstädter Tage für Neue Musik	200
Edinburgh Festivals.....	157
Edinburgh Military Tattoo (Edinburgh). 87	
Events	52
Ferienkurse für Neue Musik (Darmstadt)	
.....	110
Festspiele.....	143
Last Night of the Proms	151
Live.....	42, 52, 71, 77, 157, 220
Liveübertragungen.....	59

Open Air	78
Pop meets Klassik (Wiesbaden).....	150
Schülerabonnement	52
Schulveranstaltung.....	52
Vorklassik	77

W

Werkkommentare	160
Westdeutschen Rundfunk (WDR)	59

Z

Zirkularatmung	100, 107
Zuschauerraum	53
Zwölfertonmusik.....	136

Hör-Mal: Ein Musik-Mosaik im Lebenslauf